

durch Sammlungen unter den schlesischen Ständen aufgebracht worden. Auch ein Teil der Offiziere hatte nach Vermögen beigetragen. Einstimmig wählten Regiment und Stände den wackeren Grafen Hencel zum Kommandeur und der König bestätigte die Wahl des Patrioten, der schon von den Rheinfeldzügen her den Ruf eines tüchtigen Husaren-Offiziers genoß und sich dort den *pour le mérite* verdient hatte. Außerdem gehörte noch die Jägerschwadron des neu-märkischen Dragoner-Regiments, 150 Pferde unter dem Rittmeister v. Rohr, zu dem Streifkorps. Die reguläre Kavallerie war in eine Brigade formiert und unter die Befehle des reichgebildeten, liebenswürdigen, schon von der Verteidigung Kosels im Jahre 1806 rühmlichst bekannten Prinzen Biron von Kurland gestellt, dessen Adjutant der flotte Reiter Graf Archibald Kehlerling war. Zum Chef des Generalstabes war der preussische Major Louis v. Strantz ausersehen, derselbe, den Thielmann schon als Knaben am Rhein kennen gelernt hatte. Vordem war er (1810) Adjutant beim Prinzen Biron von Kurland gewesen, 1811 zum Rittmeister und kürzlich zum Major befördert worden. Außer ihm hatte der General noch mehrere russische Offiziere in seinem Gefolge. Das Korps, besonders die Preußen, war von dem denkbar besten Geiste beseelt. Just jenes Element, über dessen Prahlerei sich Thielmann noch 1811 zu Böttiger spöttisch ausgelassen hatte, die teutonische Jugend, bildete den Kern der Truppe und Thielmann hatte jetzt Gelegenheit seinen Irrtum zu erkennen. Er trat ihr inzwischen auch bereits mit veränderten Gesinnungen und Erwartungen entgegen. Doch nahm er die ihm unterstellten Truppen sofort energisch heran. Gleich im ersten Tagesbefehl erklärte er ihnen, daß er außerordentliche Leistungen erwarte. Aber das hinderte nicht, daß ihm das Korps bald sehr zugethan wurde. Die Geschicklichkeit und Sicherheit der Führung, die keinem entging, und vor allem die treffliche Fürsorge für die Verpflegung, die Thielmann entwickelte, erwarben ihm Achtung und Liebe. In Eilmärschen ging es in den ersten Septembertagen über Karlsbad und Schneeberg nach Zwickau. Die Hauptstraßen wurden vermieden, sodaß das Korps nie überfallen wurde. Kein Geld wurde geschont, um gute Kundschafter zu erhalten. Vorsichtigerweise blieben die Pferde meist ge-